

Die Marburger SPD-Fraktion vor Ort · März 2017



SPD-Fraktion Marburg legt Vorschläge für eine weitere Konsolidierung des Haushalts und einen verantwortungsbewussten Umgang mit den städtischen Finanzen vor. Für alle Bereiche wurden inhaltliche Grundsätze festgelegt.

Die SPD-Fraktion Marburg hat auf ihrer Klausurtagung den vom Magistrat vorgelegten Haushaltsentwurf 2017 beraten. Dieser Haushalt stellt alle Verantwortlichen vor Herausforderungen. Da trotz der bereits durch den Magistrat vorgenommenen Kürzungen immer noch ein Defizit von 5,4 Millionen Euro besteht, müssen in allen Bereichen mögliche Haushaltspositionen kritisch überprüft werden, ohne aber pauschal mit dem Rasenmäher zu kürzen.

Wir arbeiten daran, dass das bestehende strukturelle Defizit – wenn also die Ausgaben dauerhaft die Einnahmen übersteigen – abgebaut und nicht auf Jahre hinaus die Handlungsfähigkeit der Stadt gefährdet wird. Sparen ist daher kein Selbstzweck.

„Wir sind von dem Grundsatz geleitet, dass gute Bildung und Chancen-



Matthias Simon  
Fraktionsvorsitzender

gleichheit, gute Betreuung und kulturelle Vielfalt gesichert und Härten vermieden werden müssen. Gleichzeitig müssen durch Einsparungen dort, wo sie verkräftbar sind, die Ausgaben der Stadt angepasst werden. Beide Ziele zu vereinbaren ist zwar anspruchsvoll, aber auch möglich“, so der Fraktionsvorsitzende Matthias Simon.

## ■ **Einsparungen ohne Strukturen zu gefährden**

Wir haben in dieser schwierigen Haushaltssituation konstruktiv diskutiert und verantwortungsvoll sowohl die Notwendigkeit von Einsparungen im Blick gehabt als auch in dem Bewusstsein beraten, keine bewährten Strukturen zu zerstören, die Marburg auszeichnen.

Niemand hat es sich dabei leicht gemacht, vielmehr ist allen klar gewesen, dass die Politik insbesondere gefordert ist, wenn es nicht mehr wie in den letzten Jahren ohne weiteres möglich ist, Zuschüsse zu verteilen

**Fortsetzung auf Seite 2**

## Zur Sache

Liebe Leserin, lieber Leser, die Monate Februar und März stehen ganz im Zeichen der Haushaltsberatung. Der im Januar vorgelegte Haushaltsentwurf des Magistrats hat trotz Einsparungen immer noch ein Defizit von 5,4 Millionen Euro. Die SPD-Fraktion hat sich zur Aufgabe gemacht, das Haushaltsdefizit weiter zu verringern ohne insbesondere im Bereich des Sozialen und der Kultur weitere Kürzungen vorzunehmen.

Eine Haushaltsverbesserung, die komplett ohne Beiträge aus diesen Bereichen auskommt, ist jedoch leider nicht möglich. Wir nehmen die Sorgen der Betroffenen ernst, auch wenn Leistungen und Angebote auf hohem Niveau fortgeführt werden. Unsere Grundsätze und Vorstellungen zum Umgang mit dem Haushalt lesen Sie in diesem **wirtunwas**.

Ebenso berichten wir aus der Stadtverordnetenversammlung im Februar, in der wieder eine Reihe unserer Anträge beraten wurde.

Unsere erste Faktion-vor-Ort-Woche in diesem Jahr führt uns unter anderem zu Gesprächen mit dem Ortsbeirat Südviertel.

*Ihre Marburger SPD-Fraktion*

## Inhalt

Marburger Finanzen	1
Perspektiven für die Kulturszene	3
<b>Fraktion vor Ort:</b>	
<b>13. März bis 18. März</b>	<b>3</b>
Soziale Härten vermeiden	4
Neues aus der Stadtverordnetenversammlung	4

## Fortsetzung von Seite 1

oder gar Steigerungen zu ermöglichen.

Im Ergebnis konnte weiteres Einsparpotenzial in vielen Bereichen des Haushalts gefunden werden – das nicht zu Lasten nur einiger Weniger geht. Verteilungskämpfe wegen geringerer Mittel darf es nicht geben. Und schon gar nicht dürfen die in Mitleidenschaft gezogen werden, die öffentliche Unterstützung benötigen.

### ■ **Hohe Standards in Marburg erhalten, Härten vermeiden**

Gerade im Sozial- und Kulturbereich müssen einzelne Haushaltspositionen mit Zuschüssen an freie Träger daher genau beleuchtet und eventuelle Kürzungen sehr sorgsam abgewogen werden. Es ist uns außerordentlich wichtig, freien Trägern im Sozialbereich Mittel in solcher Höhe zur Verfügung zu



stellen, dass Menschen in schwierigen Lebenssituationen weiterhin gut beraten und betreut werden können. Wir wollen die hohen Standards in Marburg halten und keine Initiativen gefährden. Daher sollen die Gemeinwesenprojekte die zugesicherten Mittel erhalten. Für die Bildungspartnerschaften und frühen Hilfen für Familien wollen wir weiter Mittel bereitgestellt wissen. Insgesamt schlagen wir 100.000 Euro zusätzlich für freie Träger vor (siehe Seite 4).

Bereits im Haushaltsentwurf sind die für den Stadtpass bereitgestellten Mittel erheblich gestiegen. Wir stehen für Kontinuität in den Bereichen, in denen Menschen auf Dienste der Stadt angewiesen sind.

### ■ **Bildungs- und Kulturpolitik bewahren**

Die Maßnahmen des Bildungsbauprogramms (BiBaP) für Investitionen in Schulen und Bildungseinrichtungen

konnten trotz notwendiger Einsparungen im Gesamthaushalt abgesichert werden. Der besondere Stellenwert von Bildung drückt sich damit im Haushalt auch für 2017 aus. Wir setzen ein deutliches Signal: Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit geht mit der SPD!



Die SPD hat zusammen mit der BfM bereits einen Antrag ins Verfahren gebracht, der ein vergleichbares Programm „KiBaP“ für die weitere bauliche Entwicklung der Kindertagesbetreuung vorsieht.

Im Kulturetat konnten Einsparungen in der aktuellen Situation nicht gänzlich vermieden werden. Wir werden jedoch eine Auffanglinie aufbauen: Wenn wir bei den Verhandlungen mit den anderen Fraktionen Erfolg haben, wird es ein Programm zur Alterssicherung für Kulturschaffende geben, um die in Marburg vorbildliche Breite des Angebots zu sichern. Bei den Kulturinitiativen wollen wir besondere Härten vermeiden, weil auch hier gilt, dass keine bewährten und notwendigen Strukturen zerstört werden sollen.

### ■ **Soziale Verantwortung**

Aufgrund einer akribischen Vorarbeit der Arbeitskreise von Fraktion und Partei konnte im Finanzhaushalt ebenfalls ein Einsparpotenzial in Millionenhöhe ermittelt werden, so dass auch Kreditaufnahmen sinken. Wichtig ist uns, dass dies ohne eine besondere Belastung der städtischen Gesell-



schaften wie der Stadtwerke oder auf Kosten des städtischen Eigenbetriebs DBM und damit auf Kosten der dortigen Arbeitsplätze geht. Diesen von den Marburger Grünen ins Spiel gebrachten Weg gehen wir nicht mit. Vielmehr liegt uns daran, dass möglichst noch mehr Aufträge an den städtischen Dienstleistungsbetrieb vergeben werden.

Die Verwaltung trägt ihrerseits bereits den größten Teil auf dem Weg zur Konsolidierung des Haushalts bei, was nicht leicht gefallen sein dürfte.

### ■ **Erneuerung Weidenhäuser Brücke in 2018**

Die in der letzten Zeit häufig diskutierte Erneuerung der Weidenhäuser Brücke soll, wie vom Oberbürgermeister angekündigt, unter der Inanspruchnahme von Fördermitteln des Landes stattfinden – voraussichtlich ab 2018.



Es gehen also keine Fördermillionen verloren, trotzdem werden wir noch über 3 Millionen Euro städtische Mittel aufbringen müssen.

Mit den Änderungsvorschlägen wird ein zwar immer noch defizitärer, aber deutlich verbesserter Haushalt für das Jahr 2017 erreicht, der der angespannten Haushaltslage der Universitätsstadt Marburg Rechnung trägt. Mit dem Bildungsbauprogramm BiBaP an den Schulen, einer leistungsstarken Kinderbetreuung, einer breit aufgestellten Jugend- und Gemeinwesenarbeit, einem deutlich ausgebauten Stadtpass sowie weiterhin hohen Fördersummen im Kulturbereich, bleibt Marburg als Lebens- und Wohnort nach wie vor attraktiv.

Für alle ihre Verantwortung in der Stadtverordnetenversammlung wahrnehmenden Fraktionen sollte es möglich sein, diesen Vorschlägen zuzustimmen und damit zur Konsolidierung der Finanzen auf hohem Niveau beizutragen.

# Die Marburger SPD-Fraktion vor Ort

## 72. Aktionswoche 13. – 18. März 2017

Unsere erste Fraktion vor Ort 2017 beginnt mit einer Ortsbegehung im Südviertel und dem Besuch des dortigen Ortsbeirats. Damit setzen wir unsere Treffen mit den neuen Innenstadtortsbeiräten fort, nachdem wir zuletzt im Waldtal und in Weidenhausen waren. Herzliche Einladung auch an alle Interessierten dazu!

Im Stadtwald treffen wir uns mit Vertretern der evangelischen Kirche, der IKJG und der Bettina-von-Arnim-Schule, um uns über deren gemeinsames Projekt Kinderbetreuung und inklusive Grundschule zu informieren.

Alle weiteren Termine können Sie der Terminliste entnehmen.

## Perspektiven für Marburgs Kulturszene

### Hilfe für Initiativen, um Breite des Angebots zu sichern – Programm zur Alterssicherung

Mitte Februar tagte das Marburger Kulturforum, um auch über den Marburger Kulturhaushalt zu diskutieren. In diesem sind, wie in den meisten Einzeljets des Haushaltsentwurfes, Kürzungen von 6 bis 12% der bisherigen Fördermittel vorgesehen. Harte Zeiten für die Initiativen, welche nicht zuletzt durch den Einsatz der Marburger SPD in den



**Gerald Weidemann**  
Bildungs- und Kulturpolitischer Sprecher

letzten Jahren zum Teil deutlich mehr Mittel zur Verfügung hatten und damit rechneten, dass sich ihre Situation verbessern wird. Nun die Notwendigkeit zu erklären, auch bei kulturellen Leistungen zu sparen und Angebote einzuschränken, kann keine Freude auslösen. Zu gut ist uns bewusst, dass die Vielfalt des kulturellen Angebotes in Marburg zum Teil nur durch prekäre Arbeits- und Lebensverhältnisse und durch ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement aufrecht erhalten wird.

Doch es hilft angesichts der vorliegenden Haushaltszahlen nicht weiter, grundsätzliche Zweifel an dem krassen Missverhältnis zwischen städtischen Einnahmen und Ausgaben zu säen. Wir geben als Stadt zur Zeit deutlich mehr für zum Teil freiwillige Leistungen aus als wir an Einnahmen verbuchen können.

Es ist absolut notwendig, mehrheitsfähige (!) Vorschläge zu machen. Denn unser Kulturretat geht weit über das hinaus, zu dem Marburg als Stadt verpflichtet ist. Sollte der Haushalt wie schon der Nachtragshaushalt 2016 keine Mehrheit finden, wird die Stadt ihre Zahlungen auch im Bereich

Kultur noch deutlich stärker einschränken müssen. Das darf nicht geschehen!

Unser Vorschlag ist, für den Bereich Kultur ein Programm zur Alterssicherung aufzulegen. Wir schlagen darüber hinaus vor, 30.000 Euro bereit zu stellen, um den Initiativen zu helfen, denen ohne Hilfe ein konkretes Aus drohen würde. Damit verbessern wir den

Entwurf des Magistrats im Sinne des Kulturangebotes in Marburg. Das ist aus unserer Überzeugung trotz der Haushaltslage notwendig. Denn die



kulturelle Vielfalt ist eines der Markenzeichen Marburgs und macht Marburg attraktiv und lebenswert. Für diesen Ansatz werben wir bei den anderen Fraktionen, damit die kulturellen Angebote in ihrer Breite gesichert und erhalten werden!

### Montag, 13. März

- 17.30 Uhr Ortsbegehung im Südviertel. Treffpunkt: Gisselberger Straße (vor dem „Affenfelsen“)
- Danach: Gespräch mit dem Ortsbeirat Südviertel. Schulstraße 6

### Dienstag, 14. März

- 17.00 Uhr Treffen mit dem Verein für Heilende Erziehung Marburg e. V., der IKJG und der evangelischen Kirche im Stadtwald. Treffpunkt: Kita Graf-von-Stauffenberg-Straße
- 19.15 Uhr Treffen mit dem Sozialdienst katholischer Frauen. Schulstraße 18

### Mittwoch, 15. März

- 17.00 Uhr Besuch der Stadtwerke Consult. Am Krekel 55
- 19.00 Uhr Besuch der Straßenverkehrsbehörde. Frauenbergstraße 35

### Donnerstag, 16. März

- 17.00 Uhr Treffen mit dem Stadtmarketing. Sitzungsraum Hohe Kante, Barfüßerstraße 50

### Samstag, 18. März

- 11.00 Uhr Equal Pay Day, Erwin-Piscator-Haus

### Impressum

**Herausgeber und verantwortlich**  
Die Marburger SPD-Fraktion  
Biegenstraße 33  
35037 Marburg  
Telefon (0 64 21) 1 69 90-14  
Telefax (0 64 21) 1 69 90-18

[www.spd-fraktion-marburg.de](http://www.spd-fraktion-marburg.de)  
[spd-fraktion-marburg@t-online.de](mailto:spd-fraktion-marburg@t-online.de)

**Gestaltung und Satz** EigenArt – Thomas Neutze und Gabriele Rudolph

**Fotos** EigenArt; Andrey Popov, Olesia Bilkei, ufotopix110 – fotolia; Georg Kronenberg; Michael Müller

**Druck** Grafische Werkstatt von 1980, Kassel; im Auftrag von msi, Marburg

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier

Stand: 27. Februar 2017

# Marburg bleibt sozial und familienfreundlich

## Jugend- und Sozialbereich wird nach wie vor erheblich gefördert

Wenn es nach dem Willen der SPD-Fraktion im Stadtparlament geht, dann bleiben wichtige soziale Leistungen und Angebote auf hohem Niveau erhalten – gerade auch im Jugend- und Sozialbereich. Trotz Zurückfahren von Ausgaben an verschiedenen Stellen, was angesichts der Haushaltslage notwendig ist, sind die Ansätze für das Sozialamt 1,1 Millionen Euro höher als 2015, für das Jugendamt um 6,4 Millionen Euro höher.

„Strukturen erhalten, bei einer defizitären Haushaltslage“, das war die Herausforderung der Gestaltung des Sozialhaushaltes. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die Stadt weitere soziale Pflichtleistungen zu erfüllen hat. Ab Juli 2017 haben alle Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr An-



Ulrich Severin  
Sozialpolitischer  
Sprecher

spruch auf Unterhaltszuschuss. Dieser kostet die Stadt zusätzlich einige hunderttausend Euro. Die städtischen Ausgaben für die Kindertagesbetreuung steigen weiter – die nur sehr moderate Erhöhung der Kita-Beiträge fängt dies nicht auf.

Insgesamt werden mehr als 3 Millionen Euro zusätzlich im Kinder- und Jugendetat gebraucht.

Vertraglich abgesichert erhalten alleine die drei Gemeinwesenprojekte am Richtsberg, im Waldtal und im Stadtwald 1,35 Millionen Euro für ihre Arbeit. Familien mit kleinen Kindern sollen besonders unterstützt werden, damit die Kinder einen guten Start ins Leben haben. Deshalb hat die SPD-Fraktion beschlossen, dass diese Zuschüsse, etwa für die Bildungspartnerschaften in den Stadtteilen, für die

frühen Hilfen für Familien oder für das Projekt Nestwerk des Sozialdienstes katholischer Frauen, weiter gefördert werden sollen.

Nur in Marburg gibt es den Stadtpass. Hierfür sind in diesem Jahr mit 800.000 Euro nochmals mehr Mittel als im Vorjahr vorgesehen. Damit können die Stadtpassinhaber/innen weiter günstig mit dem Bus fahren, Volkshochschulkurse besuchen oder an Kulturveranstaltungen teilnehmen.

Noch tragen die wenigen Einschränkungen nur in geringem Umfang zur Konsolidierung des städtischen Haushaltes bei. Sie helfen aber dabei, dass wir auch zukünftig den Haushalt selbst gestalten können und wir nicht in die Lage kommen, dass der Regierungspräsident den Haushalt nur unter der Auflage genehmigt, dass viele der wichtigen sogenannten „freiwilligen Leistungen“ ganz gestrichen werden müssen.

## Das läuft in der Stadtverordnetenversammlung:

**In der Februarsitzung der Stadtverordnetenversammlung gab es kaum Kontroversen und viele einstimmig verabschiedete Anträge. Auch so ist Politik möglich. Einige unserer Themen:**

### **Verkehrsversuch Nordstadt:**

Verkehrsdebatten sind in Marburg meist hitzig und emotional. Diesmal aber herrschte großes Einvernehmen darüber, dass es unsinnig und zu kurz gedacht wäre, den Verkehrsversuch Nordstadt abzubrechen und zum alten Zustand der Verkehrsführung zurückzukehren, wie es die FDP/MBL will. Die neue Verkehrsplanung ist nämlich im Zusammenhang zu sehen mit der städtebaulichen Neuordnung durch die Campusplanung, dem zentralen Baustein der neuen Universitätsbibliothek und tausenden Menschen, die den Campus nutzen werden. Dies wird zu neuen Verkehrsströmen führen, die sinnvoll gelenkt werden müssen. Um für den Zeitpunkt der eigentlichen Inbetriebnahme der Uni-Bibliothek gewappnet zu sein, ist die Verkehrsführung zuvor als Versuch gestartet. SPD und BfM haben angeregt, Hintergrund und Sinn des unter umfangreicher Bürgerbeteiligung erarbeiteten Ver-

kehrsversuchs nochmals einer breiten Öffentlichkeit zu erläutern.

Ein weiteres Verkehrsthema war die **Fahrradstraße Auf der Weide/Hirsefeldsteg**. Die Stadtverordnetenversammlung bittet den Ortsbeirat Südviertel zu prüfen, wie die teils schwierige Situation zwischen Fußgängern und Radfahrern verbessert werden kann. Die SPD-Fraktion wird im Rahmen der Fraktion vor Ort am 13. März dort auch eine Begehung machen.

### **Fußgängerfreundliche Stadt:**

Um die gegenseitige Rücksichtnahme ging es auch bei einem Antrag, der auf eine Verbesserung für Fußgänger abzielt. Um Alternativen zum Auto attraktiv zu machen, wie es für den ÖPNV und den Radverkehr bereits geschieht, sollten auch die Bedingungen für Fußgänger/innen im Straßenverkehr genauer betrachtet werden.

Eine sinnvolle Mobilitätspolitik berücksichtigt die Interessen aller Verkehrsteilnehmer/Innen. Fußgänger/innen als die schwächsten Beteiligten sind dabei insbesondere auf Rücksicht der anderen angewiesen. Wir bitten den Magistrat darzulegen, wie durch

kurz- und langfristige Maßnahmen die Stadt Marburg fußgänger/innenfreundlicher werden kann. Hierzu gehört vordringlich die Überprüfung von Querungsmöglichkeiten und Ampelphasen.

### **Gedenken an die Morde von Mechterstädt:**

Mit einem Antrag regen wir an, dass in Marburg an einem öffentlichen Ort mit einer Gedenkinstallation an die von Marburger Studenten 1920 in Mechterstädt begangenen Morde an 15 Arbeitern durch Mitglieder des Studentenkorps Marburg (StuKoMa), die dafür nicht verurteilt wurden, gemahnt wird. Die Erinnerung an Gewalttaten ist eine Mahnung in die heutige Zeit zur Verpflichtung auf eine Kultur des Rechts und der Demokratie. Mehr denn je scheint diese in Gefahr zu geraten. Umso mehr braucht es öffentliche Orte, an denen an vergangenes Unrecht erinnert wird.

### **Personalia:**

Für die SPD-Fraktion wurde Thorsten Büchner wiederum in den Fahrgastbeirat gewählt.

